

ZEUGNIS GEBEN

VON

Marazzi Reinhardt

in
Beggingen (CH)

ANERKENNUNG

40

41



E

in seltener Beitrag zur Baukultur: Eines der ältesten Häuser des Orts sollte wieder bewohnbar gemacht werden, aber die dafür erforderlichen Maßnahmen wären zu aufwendig gewesen. Deshalb verfolgte man eine andere Strategie. Das Gebäude wurde von später dazugekommenen An- und Umbauten befreit und dient heute als anspruchsloses Sommerhaus. Dazu gesellt sich ein funktionaler Neubau, der die komfortablen Bedürfnisse des heutigen Wohnens erfüllt. Von hier genießt man den Erfolg des materiellen Zeugenschutzprogramms für die alte Liegenschaft: Sie ist auf ihre authentische Substanz reduziert und bleibt ohne Haustechnik und Wärmedämmung. Hier werden Vorräte gelagert, Bücher eingestellt, auch mal Gäste beherbergt.

Der eingeschossige Nebenbau bietet organisatorisch, strukturell und formal einen Kontrapunkt, er ist eigentlich gar nicht als Haus erkennbar, entfacht deshalb keine Konkurrenz zu seinem bewahrten Altvorderen. Seine schmale Keilform, deren Gründach zum Garten hin leicht ansteigt, behindert nicht den Blick auf die historische Fassade, sie duckt sich hinter

eine Geländekante. Von außen erinnert das schmale Bauwerk an die Spaliere von Gartenlauben und landwirtschaftliche Remisen. Seine abschließende Fassade besteht aus sägerauen Lärchenbrettern, die ein rautenförmiges Gitter bilden, die Öffnungen ergeben sich aus dieser Ornamentierung als große Dreiecke. Hinter den Leistenscheren verbergen sich tragende Holzständer, die zum Innenraum mit einer Fichten-Dreischichtplatte abschließen. Die 54 Quadratmeter Wohnfläche (die im Sommerhaus um 82 Quadratmeter ergänzt werden) sind um einen Kern angelegt, dort ist die haustechnische Ausstattung für Küche und Bad konzentriert. Drumherum verteilen sich Kochen, Essen, Schlafen. Der Wohnraum endet im spitzen Winkel tatsächlich als Laube.

Beheizt wird der mit Parkett aus Räuchereiche ausgelegte Großraum mit einem Holzofen, die umfassenden Wände zeigen die sichtbare Konstruktion der Fichtentafeln. Die dreieckigen Holzfenster sind dreifach verglast, die Bodenplatte, einseitig als Winkel der Weißen Wanne hochgezogen, ist betoniert, die Dachdecke aus Vollholzelementen aufgelegt.

ANERKENNUNG



1 Das alte Haus wurde von späteren Zubauten bereinigt, blieb aber als anspruchsloses Bauwerk ohne Technik und Komfort für eine sommerliche Nutzung erhalten.

2 Bis auf Brüstungshöhe reicht der Beton der Weißen Wanne, die sich gegen das gewachsene Terrain stemmt.



ANERKENNUNG

Als jemand, der einen bewussten Umgang mit der Zeit für die wichtigste menschliche Aufgabe hält, habe ich dieses Projekt sehr aufmerksam studiert: Eine alte Scheune, die nicht umgebaut oder planiert wurde, nein, man setzte ihr ein neues, modernes Haus zur Seite, das aussieht, als sei es mit ihr verwandt. Ein freches Haus, das wie ein frischer Zweig an einem Baum aus dem alten Haus herausragt, so als wäre die Scheune tatsächlich ein lebendiger Organismus, der sich mithilfe eines Architekturbüros vermehrt hat. Das alte, das als Sommerhaus benutzt wird, strahlt Sicherheit und Würde aus, während das neue Haus, sein Enkel nehme ich an, durch die Eleganz eines modernen Baus besticht.

Ein Projekt, das mir besonders gut gefiel, weil das Neue aus dem Alten herauswächst.

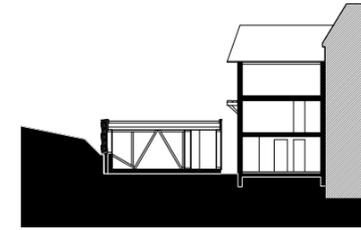
Wladimir Kaminer



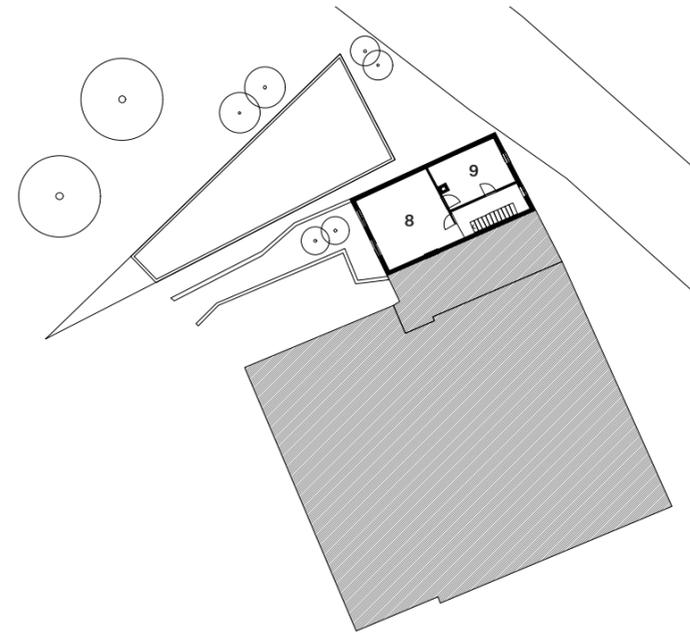
ANERKENNUNG

46

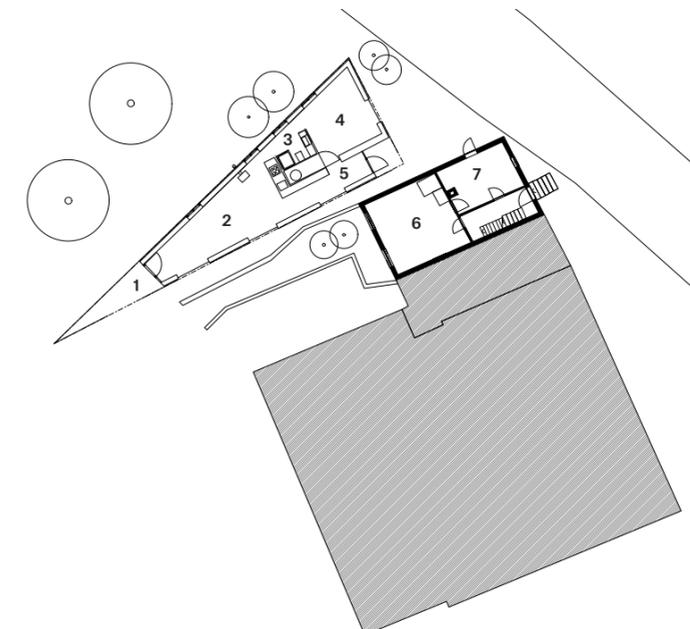
Querschnitt



Grundriss
Obergeschoss



Grundriss
Erdgeschoss



4 Die Fenster ergeben sich als großformatige Dreiecke aus den Linien der Scherengitter.

5 Hinter dem Küchenwinkel verbirgt sich das offene Badezimmer, das von zwei Schiebetüren abgetrennt wird. Auf dem Boden liegt Räucher-eiche-Parkett.

Maßstab
M 1:400

- 1 Zugang/Laube
- 2 Kochen/Essen/
Wohnen
- 3 Bad
- 4 Schlafen
- 5 Garderobe
- 6 Atelier
- 7 Vorrat
- 8 Gäste
- 9 Bibliothek

Standort:
Beggingen (CH)

Anzahl der Bewohner:

2

Wohnfläche (m²):

54

Grundstücksgröße (m²):

1.504

Zusätzliche Nutzfläche:
82 m²

(Bestand Sommerhaus)

Bauweise:

Holzelementbauweise

Baukosten:

360.000 CHF

Heizwärmebedarf:

75,5 kWh/m²a

Fertigstellung:

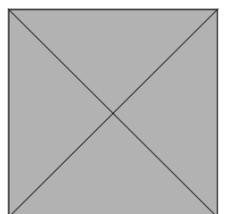
06/2014

Marazzi
Reinhardt,
Winterthur (CH)



„Dank der Auslagerung der Kernnutzungen in einen Neubau konnte das historische Gebäude erhalten werden. Zusammen bilden sie ein neues Ensemble und tragen zur Weiterentwicklung des Dorfkerns bei.“

Lageplan



47